Erste Ausgabe nach dem Einmarsch deutscher Truppen

Einzelpreis 10 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postscheckkonto: Posen Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia A. G. Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Posen, Montag, 11. September 1939 — Nr. 202

Die Hakenkreuzfahne auf dem Posener Rathaus

Die Befreier sind da!

Die Stadt in den Schutz der deutschen Wehrmacht und Großdeutschlands übernommen

Posen ist befreit und ins Großdeutsche Reich zurückgekehrt. Am gestrigen Sonntag, dem 10. September 1939, sind die ersten deutschen Truppen in Posen einmarschiert und haben die Stadt für Deutschland in Besitz genommen. Die deutsche Bevölkerung ist von einem schier unerträglichen Druck befreit und jubelt nun ihren Befreiern zu. Wer den Einmarsch gestern miterleben durfte, wer die glücklichen Gesichter und die tränenfeuchten Augen sah, der wird diesen Tag nie vergessen. Unsere vom Führer gesandten Soldaten waren Gegenstand der Liebe und stürmischer Freudenskundgebungen. Lange haben wir auf sie gewartet, desto herzlicher ist jetzt unser Willkommen. Wir brauchen nicht erst zu betonen, daß wir ihnen ihre schwere Aufgabe erleichtern werden, wo wir nur dazu imstande sind. Unseren feldgrauen Jungen rufen wir ein herzliches Willkommen zu, unserem geliebten Führer Adolf Hitler aber danken wir aus übervollem Herzen.

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr traf in Posen die erste deutsche Abteilung ein, der bald darauf eine zweite folgte. Gemeinsam mit den bisherigen polnischen Sicherheitsmannschaften wurde ein Wachdienst eingerichtet, der Leben und Eigentum der Posener Bürger schützte. Am Montag in den Morgenstunden trafen weitere Vortrupps in unserer Stadt ein, die nun vollkommen die Sicherheit in unserer Stadt gewährleisten.

Alle deutschen Volksgenossen können nun gewiß sein, daß ihrem Leben und ihrem Eigentum nichts mehr geschieht. Sie können beruhigt ihre Wohnungen verlassen und ihrer gewohnten Beschäftigung nachgehen.

Deutschlands Wehrmacht wacht über uns, bald wird die Belegschaft so stark sein, daß alle Institutionen, Aemter und gemeinnützigen Anstalten von ihr übernommen werden können.

Von uns ist der schreckliche Alpdruck der letzen zehn Tage genommen. Grauenhaftes haben viele von uns erlebt, furchtbar ist die Ungewißheit über das Schicksal der an den verhängnisvollen Tagen des 1. und 2. September verschleppten Brüder. Wir haben aber neuen Lebensmut gefaßt und wir hoffen zuversichtlich, daß die Verschleppten gesund zu uns zurückkehren.

Deutsche Volksgenossen, beachtet die Anordnungen der deutschen Behörden, erleichtert ihnen ihre Aufgabe, indem ihr vorbildlich alle ergriffenen Maßnahmen befolgt.

Neue englische Neutralitätsverletzung

Mehrere englische Flugzeuge haben abermals belgisches Gebiet überflogen. Nähere Beobachtungen konnten belgischerseits wegen dichten Nebels nicht gemacht werden.

*

In Gibraltar wird seit einigen Tagen die Lebensmittelausgabe mit eiserner Strenge

Eugen Petrull

Führer, wir danken Dir!

Diese Zeilen schreibe ich, als der glücklichste Tag meines Lebens zu Ende ging, der Tag, auf den ich und mit mir Hunderttausende meiner Volksgenossen gewartet haben. Sind es wirklich nur zehn Tage, seit die ersten deutschen Flieger über Posen erschienen, die Haussuchungen vorgenommen wurden und zahllose Deutsche einem ungewissen Schicksal entgegengingen? Nein, es sind Ewigkeiten, deren Zeitlosigkeit durch Grauen vor den nächsten Minuten, durch die Angst vor dem haßerfüllten polnischen Mob, durch Fliegerfurcht und durch das unausgesetzte Warten auf die polnischen Schergen schier unerträglich wurden. Wer von uns im Posener Land vermöchte je die Tage des 1., 2., 3. und 4. September vergessen, da er nicht wußte, wohin er sich und seine Familie in Sicherheit bringen sollte; wer von uns vermöchte je wieder daran vergessen, daß er Freiwild war, auf Gnade und Ungnade jedem ausgeliefert, der sich dazu berufen fühlte, Treiber und zugleich Schütze zu spielen.

Und doch werden heute schon die hinter uns liegenden bösen Stunden von dem einen glücklichen Gedanken überstrahlt: Wir sind frei! Befreit von unseren tapferen, feldgrauen Jungen, die uns unser geliebter Führer schickte, um auch uns unter seinen Schutz zu nehmen. Wir sind frei, wir können wieder auf die Straße gehen, wir können wieder atmen und sprechen, ja wir dürfen wieder lachen und deutsch sprechen, wir dürfen wieder einmal eine ganze Nacht schlafen, ohne auf jedes Geräusch achten zu müssen, ohne auf jedes Geräusch achten zu müssen, das uns zum Verhängnis werden kann.

In dieser ersten Nacht, da die Vertreter der Wehrmacht unter uns weilen, gibt es noch viele Deutsche, die den nun vollzogenen Wandel noch nicht fassen, ganz einfach nicht daran glauben können. Stunden, Tage und Wochen haben sie auf diesen Augenblick gewartet — nun da er herangerückt ist, glauben sie von einer fata morgana genarrt zu werden. Es ist aber auch reichlich viel, was innerhalb kurzer Zeit auf das hiesige Deutschtum einstürmte und es aus dem Gleichgewicht brachte. Wir haben alles überstehen und geduldig ertragen können, weil in uns das Vertrauen fest verankert war, daß unser über alles geliebter Führer für uns denkt und handelt und daß er zur richtigen Zeit den richtigen Weg zu unserer Befreiung finden wird. Er ist jetzt den schweren Weg gegangen und hat uns heimgenommen ins Großdeutsche Reich, von dem wir vor zwanzig Jahren gewaltsam losgerissen wurden. Neben den feldgrauen Soldaten, die willig und freudig seinen Marschbefehl ausführten, danken wir ihm aus übervollem und anhänglichem Herzen. Führer, wir sind dein Werkzeug, wir sind deine Kinder, die in Liebe zu dir aufschauen. Dieses Bekenntnis haben wir bisher ganz tief im Herzen verborgen gehalten, heute dürfen wir es offen und vor aller Welt hinausschreien, auf daß es jeder höre, der uns dich neidete und den Neid mit abgrundtiefem Haß übertünchte.

Nicht alle, die den heutigen Tag ersehnten, durften ihn erleben. Viele, viele mußten sinnloser und verhetzter Mordgier zum Opfer fallen, und viele sind es noch, die von uns gerissen wurden und deren Schicksal noch ungewiß ist. Den Toten gilt unser schmerzliches Gedenken und den Verschleppten unser Hoffen und Wünschen. Wir wissen, daß alles daran gesetzt wird, diese Brüder den Klauen der Mordbanden zu entreißen und sie uns, der Familie und dem Vaterland wiederzugeben. Erst wenn sie wohlbehalten in unserer Mitte weilen werden, wird unser Glück vollkommen sein.

Der Betrieb unseres „Posener Tageblattes" war seit Freitag, den 1. September, lahmgelegt. Der größte Teil der Gefolgschaftsmitglieder mußte sich verborgen halten und am Montag wurden vor dem Abrücken der Polizei sämtliche elektrischen Sicherungen zerstört, so daß ein Erscheinen der Zeitung unmöglich war. Heute nun dürfen wir vor unsere Leser mit der ersten Nummer nach dem Einmarsch der deutschen Truppen treten. Alle Fesseln, die uns volkische gegen Deutschtum und deutsches völkisches Leben gerichtete Gesetze auferlegt haben, sind gefallen. Wir dürfen uns froh als Glieder des Großdeutschen Reiches betrachten. Unter dem Schutz und im Rahmen dieses unseres Vaterlandes werden wir uns nun wieder frei entfalten dürfen, wir werden zum Wohl Deutschlands, zum Wohl unserer engeren Heimat und zum Wohl unserer Familien als Deutsche auf deutschem Boden arbeiten können.

Und das alles danken wir unserem Führer. Immer wieder müssen wir diesen Dank aussprechen, immer wieder müssen wir Adolf Hitler unsere Liebe und Verehrung versichern.

Und zum ersten Male dürfen wir frei und offen den Gruß in alle Welt rufen:

Heil Hitler!

Aufruf an die deutsche Bevölkerung

Deutsche Volksgenossen!

Der Führer und seine Soldaten haben uns aus unsagbarer Not befreit und der unwürdigen Rechtsbehandlung, der wir ausgesetzt waren, ein Ende gemacht. Noch lasten die furchtbaren Erlebnisse der letzten Zeit und das Bewußtsein, daß Hunderte unserer besten Kameraden gepeinigt und nach dem Osten verschleppt worden sind, zu stark auf uns, als daß wir allzu viele Worte des Jubels finden könnten.

Wir danken unserem Führer Adolf Hitler und geloben ihm und dem Großdeutschen Reiche unverbrüchliche Treue. Unsere Herzen schlugen schon immer für sie. Nun gehören ihnen in dieser Schicksalszeit auch unsere Arme zum Werk am weiteren Aufbau unseres stolzen Vaterlandes und seiner Wehr.

Kameraden! Es gilt jetzt, die nächstliegenden Aufgaben anzupacken:

1. Wir übernehmen die uns erst vor kurzem widerrechtlich genommenen Gebäude, z. B. das „Deutsche Haus" und „Vereinshaus" sofort wieder als unser Eigentum.
2. Wir erklären alle von den polnischen Behörden ausgesprochenen Suspendierungen und Auflösungen deutscher Organisationen al snicht verpflichtend.
3. Wir fordern alle Volksgenossen in Stadt und Land auf, uns sofort genaue und ausführliche Berichte über Verhaftungen, Zerstörungen, Verschleppungen usw. zu geben. Zerstörte Wohnungen und zerschlagene Volksgenossen sollen möglichst sofort photographiert werden. Angaben und Lichtbilder sind notwendig, um Presse und Behörden zuverlässig unterrichten zu können. Wir bitten sie abzugeben im Hause der „Deutschen Vereinigung", Posen, Wały Leszczyńskiego 3, wo der Unterzeichnete oder sein Stellvertreter den ganzen Tag zu sprechen sein wird.

Es lebe der Führer!
Es lebe Großdeutschland!

Die Deutschen der Stadt Posen.
(—) Dr. Kurt Lück.

Zeitungsausträger

sofort gesucht.

Verlag „Posener Tageblatt“.

In Kürze

Belgien hat seine gesamte England gegenüberliegende Küste in starken Verteidigungszustand versetzt.

In belgischen offiziellen Kreisen wird erklärt, daß der englische Blockadekrieg in erster Linie nicht Deutschland, sondern die neutralen Staaten treffe.

Man hat nur Ärger, wenn man keine Zeitung liest!

Polnisches Heer vor der Auflösung

Durchbruchsversuche überall verhindert — Neustadt und Putzig in deutscher Hand

Berlin, 11. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht in Polen nähert sich ihrem Höhepunkt, der Vernichtung des polnischen Feldheeres westlich der Weichsel.

Während in Südpolen der sich zäh wehrende Gegner über den San zurückgedrängt und der Uebergang über den Fluß im Abschnitt Sanok—Jawornik-Polski, sowie bei Radymno und Jaroslaw erzwungen wurde, begannen die in den verschiedenen Räumen eingeschlossenen Truppen die Waffen zu strecken. Durchbruchsversuche der eingeschlossenen Teile wurden überall verhindert.

Nach hartem Kampf um die polnischen Befestigungen am Narew gelang es bei Nowogród und Wizna Brückenköpfe am Südufer zu nehmen.

Die Einschließung des polnischen Kriegshafens Gdingen wurde fortgesetzt. Neustadt und Putzig sind in deutscher Hand.

Seestreitkräfte unterstützten das Vorgehen des Heeres durch erfolgreiche Beschießung polnischer Batterien sowie des Kriegshafens Gdingen.

Die Luftwaffe hat die Straßen und Eisenbahnlinien ostwärts und nordwärts Warschaus und in den Räumen Lembergs und Lublin-Chelm wiederholt mit Erfolg angegriffen und Kolonnen und Truppentransporte dort zerschlagen. In Lemberg wurde der Westbahnhof zerstört.

Im Westen wurde der geräumte Flugplatz Saarbrücken von französischer Artillerie beschossen. Drei französische Flugzeuge wurden über Reichsgebiet abgeschossen.

Der Führer im Radomer Raum

Nach Abschluß der Operationen im Korridor ist der Führer am gestrigen Sonntag nachmittag an die Südfront geflogen. Er landete mit dem Flugzeug auf einem Stoppelfeld im Herzen des Radomer Raumes. Das gesamte Gebiet ist dort verwüstet, da das polnische Militär bei seinem Rückzug fürchterlich hauste. In Kielce wurde ein Briefwechsel mit den Warschauer Behörden gefunden, aus dem hervorgeht, daß die Grenzbevölkerung zum Widerstand gegen das deutsche Militär aufgestachelt worden ist.

Den Erfolg, den das deutsche Militär bisher erzielt hat, beweist die Tatsache, daß in den letzten Tagen drei polnische Divisionsgeneräle gefangen genommen werden konnten.

In den späten Nachmittagsstunden traf der Führer wieder im Führerhauptquartier ein.

Auch Kanada im Krieg

Am 10. September ist auch Kanada formell in den Krieg gegen Deutschland eingetreten.

An unsere Leser!

Nach 10tägiger Pause erhalten sie heute wieder das „Posener Tageblatt“, nachdem durch den Einmarsch der deutschen Truppen unser Erscheinen wieder möglich wurde. Da viele unserer Gefolgschaftsmitglieder sich aus Furcht vor den polnischen Horden noch verborgen halten, können wir vorerst nur in beschränktem Umfange erscheinen. Wir hoffen aber, von morgen ab wieder vollkommen normal arbeiten zu können.

Nach Maßgabe der Regelung der Verkehrsverhältnisse werden wir unsere Zeitung auch wieder der Landbevölkerung zustellen. Vorerst können wir sie nur in der Stadt zur Verteilung bringen.

Unsere Geschäftsstelle und Anzeigenannahme arbeitet ab heute von 8—15 Uhr.

Der Verlag

Divisionsgeneral Gruppe Schenckendorff

Bekanntmachung

1. Die Stadt Posen ist von deutschen Truppen besetzt.
2. Die oberste Gewalt wird von der deutschen Wehrmacht ausgeübt.
3. Bis zu gegenteiligen Befehlen hat der polnische Behördenapparat seinen Dienst weiter zu versehen. Arbeitseinstellung, Weigerung, oder passive Resistenz wird sofort mit dem Tode bestraft.
4. Jeder, bei dem Waffen am Leibe oder in der Wohnung vorgefunden werden, wird sofort erschossen.
5. Für jeden Anschlag auf einen deutschen Soldaten und Mitglied der deutschen Volksgruppe werden 10 polnische Geiseln erschossen.
6. Sämtliche Fenster nach der Straßenseite sind bis zu einer gegenteiligen Anordnung geschlossen zu halten. Sämtliche Einwohner eines Hauses, in denen hiergegen verstoßen wird, werden sofort als Geiseln festgenommen und hernach entweder insgesamt oder wahlweise erschossen.
7. Von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr dürfen Einwohner sich nicht auf der Straße sehen lassen.

Ausnahmen nur für Aerzte, Krankenschwestern, Hebammen, Feuerwehr und Städtische Polizei jedoch nur im Dienst und besonderem Lichtbildausweis des militärischen Befehlshabers.

8. Sämtliche Kinos und Theater sind bis auf weiteres zu schließen.
9. Ansammlungen auf der Straße und öffentliche Versammlungen, gleich welcher Art, sind bis auf weiteres streng verboten.

Bei Zuwiderhandlungen wird rücksichtslos von der Waffe Gebrauch gemacht.

10. Alle Verkehrsmittel stellen ab sofort bis auf weiteres ihren Verkehr ein; jeder Zivilkraftwagenverkehr in der gesamten Stadt ist verboten mit Ausnahme der Fahrzeuge, die von der Militärbehörde genehmigt sind.

Uebertretungen werden mit Waffengewalt ohne zuvorigen Anruf rücksichtslos verhindert.

11. Die Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke sowie sämtliche Lebensmittelbetriebe haben ihren Betrieb fortzusetzen und unbedingt sicherzustellen.

Zuwiderhandlungen, Weigerungen, insbesondere auch passive Resistenz sowohl der Betriebsführer wie der Angestellten sind Sabotage. Die gesamte Belegschaft wird bei Uebertretungen hiergegen als Geiseln festgenommen, soweit nicht schwerere Strafe verwirkt ist.

12. Wer irgendwelche Fernsprechleitung oder sonstige Nachrichtenmittel der Deutschen Wehrmacht zerstört, oder absichtlich beschädigt, wird sofort erschossen.
13. Sämtliche Brieftauben sind sofort bei der nächsten deutschen Truppe abzugeben. Jegliche Rundfunk- und drahtlose Sendung ist strengstens untersagt. Etwa vorhandene Anlagen, gleichviel welcher Art, sind binnen 2 Stunden dem Militärischen Befehlshaber unter genauer Angabe der Lage zu melden.

Zuwiderhandlungen werden mit dem Tode bestraft.

Die gleiche Strafe trifft den, der von einer solchen Anlage Kenntnis besitzt, und sie nicht binnen gleicher Frist meldet.

14. Das Drucken und Vertreiben, ganz gleich in welcher Form, von Tageszeitungen, Zeitschriften, Illustrierten Blättern, Extrablättern, Handzetteln sowie aller Propaganda in Druck und Schrift ist ab sofort bis auf weiteres für den gesamten Stadtbereich untersagt.

Zuwiderhandlung führt zur sofortigen Festnahme als Geisel, in schwereren Fällen tritt Zuchthausstrafe von unbegrenzter Dauer oder Todesstrafe ein.

15. Jeder Ausschank und Verkauf von alkoholischen Getränken ist verboten.
16. Sämtliche polnischen Exekutivbeamten, soweit sie am 1. Juli 1939 im Dienst waren, haben ihre Funktion gegenüber der Zivilbevölkerung weiter zu versehen.

Ihnen liegt insbesondere ob, auf strikte Durchführung dieser Verordnung zu achten und Zuwiderhandlungen schnellstens den militärischen Stellen zu melden.

Bei Uebertretungen und bei Pflichtwidrigkeit trifft sie die gleiche Strafe wie den Verbrecher selbst.

Zu belassen ist ihnen ihre Hieb- und Stichwaffe.

11. 9. 1939. **Der Befehlshaber.**

Generał Dowodzący Grupy Schenckendorff

Ogłoszenie

1. Miasto Poznań jest przez wojsko niemieckie zajęte.
2. Władza wykonawcza przeszła do rąk niemieckich władz wojskowych.
3. Wszyscy polscy urzędnicy są zobowiązani nadal pełnic swą służbę. Wszelkie porzucenie lub odmówienie pracy i sprzeciwianiesię zaciąga za sobą karę śmierci.
4. Każdy, którego spotka się z bronią lub ukrywa broń albo amunicję, będzie natychmiast rozstrzelany.
5. Za każdy zamach na żołnierza niemieckiego albo obywatela narodowości niemieckiej będą rozstrzelani 10 zakładników polskich.
6. Wszystkie okna ze strony ulicy muszą być aż do odwołania zamknięte. W razie niewykonania tego rozkazu zostaną wszyscy mieszkańcy tego domu natychmiast odprowadzeni jako zakładnicy lub gremialnie rozstrzelani.
7. Pobyt na ulicach jest od godz. 18-tejdo godz. 6-tej wszystkim mieszkancom zabroniony, z wyjątkiem lekarza, akuszerki, siostry miłosiernej, policji miejskiej, straży pożarnej w razie pełnienia służby i posiadania osobnego zaświadczenia z stron władz wojsk niemieckich.
8. Wszystkie świetlice, kina i teatry zostaną do odwołania zamknięte.
9. Zgromadzenie się ludności na ulicach lub placach jest surowo zbronione. W razie sprzeciwiania się uzywana będzie broń.
10. Wszelki ruch pojazdowy na obszarze całego miasta jest aż do odwołania zakazany, z wyjątkiem tych pojazdów, dla których uzyskano zezwolenie niemieckich władz wojskowych. Niewykonanie tego rozkazu powoduje surową karę.
11. Zakłady wodociągowe, elektryczne i gazowe jak również zakłady żywnościowe pracują nadal. Wszelki sprzeciw lub stawianie oporu ze strony pracodowcy lub urzędników uważany jest jako sabotaż. W tym wypadku wszyscy urzędnicy zostaną zabrani jako zakładniki i surowo ukarani.
12. Kto zniszczy lub uszkodzi przewody telefoniczne lub inne środki łączności władz wojskowych, zostanie natychmiast rozstrzelany.
13. Wszystkie gołębie pocztowe są natychmiast do oddania władzom wojsk niemieckich. Nadawanie wiadomości za pomocą radia lub tajnych stacji nadawczych jest surowo zakazane. Wszelkie aparatury tego rodzaju podlegają zgłoszeniu w ciągu 2 godzin wraz z opisem i dokładnym rysunkiem. Niewypełnienie tego nakazu karane będzie śmiercią.

Tej samej karze podlegają ci, którzy o istnieniu takich aparatów są poinformowani i takowe nie zgłaszają.

14. Wydawanie wszelkich gazet, tygodników, dodatków nadzwyczajnych, ulotek i druków propagandowych zabrania się aż do odwołania. Przeciwstawienie się będzie surowo karane.
15. Wyszynk i sprzedaż butelkowa napojów alkoholowych jest zakazana.
16. Wszyscy urzędnicy egzekucyjni pracują nadal, o ile dnia 1 lipca 1939 r. pełnili służbę. Pozostaje im broń boczna. Obowiązkiem ich jest czuwanie nad wypełnieniem powyższego zarządzenia, i natychmiastowego zgłoszenia każdego przestępstwa. W razie niewypełnienia powyższego nakazu podlegają oni surowym karom.

11. 9. 1939. **Generał Dowodzący.**

Tüchtige Straßenverkäufer

können sich sofort melden.

Verlag „Posener Tageblatt“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Eugen Petrull, Posen. Druck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Concordia A.-G., Posen, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.